Dr.-Briesnitz. Der Bau des Gruppenwohnhauses auf der Eigenheimsiedlung an der Ecke der Merbitzer Straße und Hammeraue geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Die Handwerker sind jetzt mit den Arbeiten im Innern des Gebäudes beschäftigt. An der Straße wird die Einfriedigung hergestellt.

Dresden-Ost.

Weißer Hirsch. Mißbrauch einer Vertrauensstelle. Im November vergangenen Jahres befand sich die 1893 zu Dresden geborene Wirtschafterin Maria Anna Peichel geborene Kirchner auf dem Weißen Hirsch als Stütze in Stellung. Ihre Vertrauensstelle mißbrauchte die Peichel aber gröblich, indem sie sich am Schmuck und sonstigen Wertsachen ihrer Dienstherrin vergriff. So entwendete sie unter anderem ein goldenes Armband, zwei goldene schweizerische Zehnfrankstücke und ein Zwanzigmarkstück, verkaufte sie und verausgabte den Erlös im eigenen Nutzen. Diese Unehrlichkeit beschäftigte jetzt das Dresdner Schöffengericht. Die Angeklagte, die jetzt auf einem in der Lausitz befindlichen Schlosse anderweit ein Unterkommen gefunden hat, war vom persönlichen Erscheinen entbunden. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

ap bp. Niederriedlitz. Das in der Nacht zum 17. ds. Mts. gestohlene, dem Fabrikbesitzer Hänisch gehörige Hilfsmotorrad konnte am 21. August nachts beim Versuch, das Motorrad über die Grenze zu schmuggeln, in Zinnwald beschlagnahmt und dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden. Der Täter, der das Rad zu entführen versuchte, wurde verhaftet und ins Amtsgericht Zinnwald eingeliefert. Es wird vermutet, daß noch zwei weitere Täter in Frage kommen. Die polizeilichen Erörterungen hierüber sind noch im Gange.

Mieterversammlung in Dresden.

h. Mieterversammlung. Der Allgemeine Mietbewohnerverein Dresden hatte zu einer öffentlichen Mieterversammlung für Sonntag vormittag nach dem Vereinshaus eingeladen. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach dort der Vorsitzende des Vereins Oberpostsekretär Herrmann über das Thema „Der Rat zu Dresden, die Septembermiete und das Reichsmietengesetz“. Man wisse, so führte der Redner aus, daß die Entwicklung der Preise für Gas, Wasser und Strom die Höhe der Mieten bedinge, und diese Entwicklung könne man nicht aufhalten. Aber die schematische Art und Weise, wie der Rat die Steigerungen vornehme, erwecke Unbehagen. Die Mieter forderten die Nachzahlungspflicht, während der Rat es vorgezogen habe, eine bestimmte Mietpreishöhe festzusetzen. Damit habe der Rat auf den sozialen Gedanken und die Not der Zeit keine Rücksicht genommen. Die Hausbesitzer hätten neue, übermäßige Mietsätze gefordert, sich aber dagegen gewehrt, zur Wohnungsbauabgabe herangezogen zu werden. Das städtische Betriebsamt müsse die nötigen Mittel erhalten, doch stehe der Mietbewohnerverein auf dem Standpunkte, daß nach dem Gesetz am 1. September keine Festsetzung der Miete möglich sei. Bei den Hausbesitzern bestehe das Bestreben, die Betriebskosten nicht an die Kassen abzuführen; dagegen verpflichteten sich die Mieter, bis zum 2. September 2000 Grundmieten an das Betriebsamt abzuführen, um ihm die Weiterführung der Betriebe zu erleichtern. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch Stadtverordneten- und später Reichstagswahlen sich eine Umstellung dahin ergeben würde, daß diese Körperschaften sich künftig mehr mit Mieterfragen als mit Vermieterfragen beschäftigten. Der Hausbesitzerverein fordere die Beseitigung der gebundenen Wohnwirtschaft; um dem entgegenzuwirken, müsse die Mieterschaft einmütig zusammenstehen. Das Prinzip des Reichsmietengesetzes müsse gewahrt werden. Auf Antrag aus der Versammlung wurde gegen eine Stimme beschlossen, von einer Aussprache abzusehen und so die Geschlossenheit der Mieterschaft darzutun. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Der Rat zu Dresden hat nicht der Hauswirtschaft wegen, sondern seines Betriebsamtes wegen die Einforderung eines besonderen Septemberzuschlages in der Höhe von 2565 Grundmieten für richtig gehalten; die Vermietervertreter haben im Beschwerdeverfahren vor der Kreishauptmannschaft gegen diesen Zuschlag gestimmt und die Ratsvorlage abgelehnt, weil ihnen der Zuschlag nicht hoch genug war. Die Mieterschaft begrüßt sachlich dieses Ergebnis, stellt aber gleichzeitig fest, daß das Verhalten der Vermietervertreter der Beginn des schon lange angekündigten Vermieterstreiks ist; die Vermieter wollen versuchen, dem städtischen Betriebsamt Schwierigkeiten zu bereiten, sich dadurch den Rat gehorsam zu machen und die Mieter praktisch um das verhaßte Recht auf Abrechnung zu bringen. Die Mieterschaft verlangt, daß Rat und Aufsichtsbehörden mit aller Entschiedenheit diesem Streikversuch entgegentreten. Sie erklärt sich hiermit bereit, dem Betriebsamt von sich aus die nötigen Mittel dadurch zu gewähren, daß jeder Mieter bis zum 3. September die 2000fache Grundmiete an das Betriebsamt auf das Grundstückskonto des Eigentümers zahlt. Sie verlangt dann aber, daß Rat und Kreishauptmannschaft endlich einsehen, daß mit dem bisherigen System kurzfristiger, schematischer Mieterhöhungen gebrochen werden muß. Ohne eine Hauswirtschaft, die über Abrechnungs- und Nachzahlungspflicht und über ein Mitbestimmungsrecht der Mieter geht, bricht unser Wohnungswesen bei dem Verhalten der Vermieter zusammen. Reichsmietengesetz und 3. Sächsische Ausführungsverordnung enthalten, besonders letztere in den Paragraphen 13 und 18, alle notwendigen gesetzlichen Unterlagen. Die Mieterschaft verlangt, daß diese Bestimmungen endlich angewendet und die Vermieter rücksichtslos zur Erfüllung ihrer Pflichten durch die Behörden gezwungen werden. Rat und Kreishauptmannschaft wollen das Justizministerium zu einem Einschreiten wegen Verletzung öffentlicher Interessen veranlassen. Oeffentliche Interessen sind aber nicht in Gefahr: die Mieterschaft bringt die notwendigen Mittel für das Betriebsamt selbst auf und wird dadurch den angedrohten Vermieterstreik durchkreuzen; Maßnahmen der Aufsichtsbehörden dürfen sich deshalb nicht gegen die Mieter, sondern müssen sich gegen die Vermieter richten. An das Justizministerium richtet die Mieterschaft gleichzeitig das Verlangen, die 3. Sächsische Ausführungsverordnung rechtzeitig vor dem 1. Oktober, entsprechend den heutigen Wirtschaftsverhältnissen, abzuändern.

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht Dresden. Aus dem Regen in die Traufe. Mitte Juli wurde der 1885 zu Dresden geborene, bereits oft und schwer vorbestrafte Schlosser Emil Otto Klipp vom Schöffengerichte wegen schweren, im Rückfalle verübten Einbruchsdiebstahls unter Versagung mildernder Umstände zu 1½ Jahr Zuchthaus (Mindeststrafe zwei Jahre Zuchthaus) und den üblichen Nebenstrafen verurteilt. Der Angeklagte galt für überführt, vor einiger Zeit einen äußerst verwegenen Einbruch in Hellerau verübt zu haben, wo für viele Millionen Mark Stoffe erbeutet wurden. Klipp legte gegen das Urteil Berufung ein, er bestritt die Tat; der in seinem Besitze vorgefundene Stoff stamme von zwei unbekannten Männern und mit dem Hellerauer Einbruche habe er nichts zu tun. Aber auch die Staatsanwaltschaft hatte das Urteil des Schöffengerichts angefochten, um eine wesentlich höhere Strafe zu erzielen. Die vierte Ferienstrafkammer als Berufungsgericht kam zu der gleichen Feststellung wie die Vorinstanz, setzte aber die Strafe auf drei Jahre Zuchthaus fest.

Schöffengericht Dresden.

Wegen öffentlicher Beleidigung hatte sich der Händler Bruno Nikolaus aus Cossebaude im Privatklageverfahren zu verantworten. Privatkläger war der Gendarmeriehauptwachtmeister Fischer, der sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen hatte. Nikolaus, der in bezug auf die Verletzung des Privatklägers ein wissentlich falsches Gerücht verbreitet hatte, wurde zu einer halben Million Mark Geldstrafe verurteilt; auch wurde auf Publikation erkannt.

Theater.

Opernhaus. Der Bajazzo. Alfons Eccarius war ein ranker, schlanker Silvio, der Nedda mit viel Leidenschaft umspann; seine warme, klangvolle Stimme kam der Melodienwonne der Liebesszene glücklich entgegen und brachte im Verein mit Erna Fiebiger-Peisker den rechten lyrischen Einschlag. Viel Zustimmung gab's. Friedrich Plaschke ersang sich mit dem Prolog, Fritz Vogelstrom im Jammer seines Bajazzotums regen Beifall. Die Beleuchtung der Komödiantenbühne stand nicht auf der Höhe. — In der Bauernehre brachte Paul Stieber-Walter als Turiddu einen leichten, freien, ausgiebigen Tenor mit, sang die Siziliana hervorragend gut und spielte auch recht angemessen. Charlotte Viereck-Kimpel ist erstaunlich groß in die Gefühlswelt Santuzzas hineingewachsen und baute mit Stieber-Walter, besonders aber an der Seite Friedrich Plaschkes hochdramatische Gipfelpunkte auf. Die Vorstellung — Kurt Striegler dirigierte — wirkte lange nicht so stark und beifallskräftig wie an diesem Abend. — Elly Gladitsch war ein hübscher Rosenkavalier mit vornehmer Gebung und einnehmendem, mittelgroßem Organ. Die Partie des Sängers hat seine Tücken. Der Gast Meyer-Olbersleben mühte sich redlich damit. C. B.

Opernhaus. Im Tannhäuser — Kurt Taucher sang mit fieghaft blendendem Glanz die Titelrolle — ergänzte den Kreis der ritterlichen Sänger a. G. Fritz Lang als Walther von der Vogelweide, mit frischer, freier Stimme, mit Gewandtheit im Spiel, mit sehr gefälliger Anpassung ins Ensemble. Marie Rößler-Keuschnig war, nach langer Pause in dieser Rolle wieder Elisabeth. Erstaunlich, wie außerordentlich empfindsam sie jetzt die enorme Kraft ihrer Stimme in zartester Schmiegsamkeit zu meistern, mit wieviel Anmut sie die Größe ihrer Erscheinung zu verbinden weiß und wie überzeugend sie Lieb und Leid ergreifend Ausdruck zu geben versteht! Nur textlich verständlicher muß die Künstlerin werden. Die von Kutzschbach geleitete Aufführung verdiente den großen Beifall reichlich. F. K.

Der Dresdner Generalmusikdirektor Bayreuther Dirigent. Fritz Busch und Siegfried Wagner sind übereingekommen, daß Fritz Busch bei den Bayreuther Festspielen 1924 die musikalische Leitung der „Meistersinger“-Aufführungen übernimmt. Es ist höchst ehrenvoll für die Dresdner Oper, ihren Leiter an eine Stelle berufen zu sehen, an der seit einem halben Jahrhundert die ersten Dirigenten der Welt gewirkt haben. Der klassische Bayreuther Meistersinger-Dirigent war bekanntlich Hans Richter.

Der neue Berliner Generalmusikdirektor. Die Generalverwaltung der Staatstheater gibt bekannt: Als Nachfolger Leo Blechs wurde im Einverständnis mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Operndirektor Erich Kleiber vom Nationaltheater zu Mannheim auf fünf Jahre als Generalmusikdirektor verpflichtet.

Die Goldanleihe — eine Sparanleihe.

Die vom 15. d. Mts. ab zur Zeichnung aufliegende Goldanleihe wird allen Papiermarkbesitzern, die ersparte Beträge zurücklegen wollen, das Sparen wieder ohne das Risiko der Geldentwertung ermöglichen. Neben der Wertbeständigkeit ist es aber vor allem die Befreiung von der Erbschaftssteuer für Selbstz[illegible]chner, welche die Anleihe besonders zur dauernden Anlage von Geldern geeignet macht. Auf der anderen Seite eignet sich aber die Anleihe auch zur Anlegung von Betriebsmitteln, die nur vorübergehend verfügbar sind, und bald wieder flüssig gemacht werden müssen. Sie ist namentlich aus diesem Grunde von der Börsenumsatzsteuer befreit worden. Zur leichten Beweglichkeit der Anleihe trägt vor allem die [illegible] der kleinen Stücke bei, die zwanglos von Hand zu Hand gegeben werden können, da ihnen keine Zinsscheine anhaften. Die Stücke in Höhe von [illegible] 840. 21 Mk. werden nämlich bei Fälligkeit mit einem Aufgeld von 70 Prozent an Stelle der Zinsen eingelöst. Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen einjährige, über 6 Prozent des Anleihebetrages lautende Zinsscheine.

Die Anleihe wird trotz ihrer Wertbeständigkeit an Zeichner, die Papiermark einzahlen, ohne jedes Aufgeld, nämlich zum Nennwert, abgegeben. Wer seine Zeichnung in Devisen oder Dollarschatzanweisungen begleicht, erhält einen Vorzugskurs von 95 Prozent bewilligt.

Ebensowenig wie über die Güte der Anleihe kann ein Zweifel über ihre Sicherheit bestehen. Haftet doch für sie die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen, und zwar ist die Haftung durch ein besonderes Reichsgesetz sichergestellt, welches besagt, daß die Reichsregierung ermächtigt wird, zur Sicherung des Zinsendienstes und der Rückzahlung des Kapitals Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Daß die Anleihe, die ihrer ganzen Ausstattung nach für sich spricht, auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe

am 27. August 1923

Auftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Pfd. 0,5 kg Lebend-	Schlacht-Gewicht
48	**I. Rinder: A. Ochsen**		
	1. Vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	520000	945455
	2. Jg. fleisch., nicht ausgemäst., ält. ausgemäst.	490000	942308
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	400000—450000	883079
	4. Gering genährte jeden Alters	350000—390000	912600
	5. Holsteiner Weiderinder	—	—
86	**B. Bullen**		
	1. Vollfleischige, ausgewachs. höchst. Schlachtw.	520000	896552
	2. Vollfleischige jüngere	490000	800000
	3. mäßig genährte jüng. u. gut genährte ält.	460000—480000	798077
	4. Gering genährte	350000—380000	811111
79	**C. Färsen und Kühe**		
	1. Vollfleisch., ausgem. Kalb höchst. Schlachtw.	520000	945455
	2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	490000	942308
	3. Aeltere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	400000—430000	922222
	4. Gut genährte Kühe u. mäß. genährte Kalb.	350000—380000	912500
	5. Mäß. u. ger. genährte Kühe u. ger. gen. Kalb.	280000—340000	911765
—	**D. Fresser**		
	1. Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre	—	—
110	**II. Kälber:**		
	1. Doppellender	—	—
	2. Beste Mast- und Saugkälber	780000	1258065
	3. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	680000	1133333
	4. Geringe Kälber	580000	1054545
77	**III. Schafe:**		
	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	630000	1260000
	2. Aeltere Masthammel	530000	1177778
	3. mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	360000—380000	978684
	4. Holsteiner Weideschafe	—	—
72	**IV. Schweine:**		
	1. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr	980000	1256400
	2. Fettschweine	980000	1225000
	3. Fleischige	980000	1240000
	4. Gering entwickelte	880000	1237000
	5. Sauen und Eber	—	—

Alle zusammen.

Nicht auf den Markt gestellt: 51 Rinder, 79 Kälber, 10 Schafe, 182 Schweine.
Geschäftsgang: Gut.

Dent. Groß
für cons. Zahnbehandlung u. Zahntechnik
Sprechzeit 9—12, 3—7 Uhr
Dresden-Weißer Hirsch, Bautzner Straße 46

Kräftige Pferde
werden zu landwirtschaftlichen Arbeiten verliehen.
Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Dresden-A., Kleine Packhofstr. 3.

Sehr vorteilhaft kauft man
bei
Strickjacken-Hofmann
Spezialhaus für Strickwaren
Dresden-A., Sternplatz 2, Eing. Annenstraße. — Tel. 29069
Straßenbahnlinien: 7, 10, 15, 20, 26.

HH
Hammers Hotel
Sonntag — Dienstag
Ball-Abend
Straßenbahn 1, 2, 3, 22 und 73.

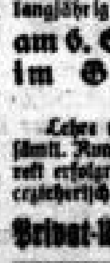
Frauen
werden sich bei Störungen vertrauensvoll an Frau A. Gütgen-Dresden-A., Annenstraße 60

N.-G.-A.-
Leitungen und Litzen, Isolierrohr, auch andere Installations-Materialien kaufen
Rich. Haltenort & Co.
Dresden, Sternplatz 8.
Fernsprecher 23912.

N.-G.-A.-
Leitungen und Litzen
kauft Mar. Hallstraße 11, part., Dresden-A. Tel. 27933.

Blühlauer Lehrer sucht
2 leere Zimmer u. Küche
(m. Küchenbenutzung). Off. Loschwitz, Grundstraße 13.

Planenscher Lagerkeller
Jeden Dienstag
Vornehmer Ball



R. Gorbitz
Tanz-Lehrinstitut
Den verehrten Damen u. Herren, sowie Eltern gestatte ich mir zur Kenntnis zu geben, daß ich meine langjährig erprobten u. beliebten Tanzlehrkurse
am 6. Sept. halb 8 Uhr (Donnerstag)
im Gasthof Cossebaude
beginnen.
Lehre unter fachmännisch persönl. Leitung sämtl. Rund-Tänze u. moderne Tänze. Für korrekt erfolgreiche Ausbildung, zugleich in nützlich erzieherisch. Weise übernehme ich jede Garantie.
Privat-Unterricht besonders f. ältere Herrschaften bestens zu empfehlen zu jeder Tageszeit.
In Reigen | Mäßiges Honorar | Langjährige Praxis
Anmeldungen erbeten im Unterrichtslokal oder schriftlich an die Geschäftsstelle Dresden-A. 23, Dippoldiswalder Str. 15.
Hochachtungsvoll
Kurt Gorbitz, Tanz-Lehr-Institut.

Zeitungen
Altpapier, Zeitschriften, Bücher, Akten, Altmetalle, Weinflaschen, Lumpen, Knochen, Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei kauft ständig zu höchsten Preisen u. holt frei Haus ab
H. Kluge, Dresden-Striesen, Huttenstr. 6